

NDB-Artikel

Rottmanner Simon | (eigentlich *Lex*) Kameralist, Agrarreformer, * 2.2.1740 Rottmann bei Erding (Oberbayern), † 6.9.1813 Gut Ast bei Landshut.

Genealogie

V Georg Lex, vermögender Bauer in Hörlkofen b. Buch;

M Maria Kohedl;

10 *Geschw*, 17 *Stief-Geschw*;

• 1775 Barbara Bauer († 1828), T e. Brauers in Isareck;

2 S →Carl (1783–1824), Dr., Schriftst., übernahm d. väterl. Gut Ast, Max (✕ während d. Napoleon. Feldzugs nach Rußland), bayer. Offz., 4 T;

Ur-E →Odilo (s. 2), →Ephrema (1854–1949), Arme Schulschwester in München.

Leben

Nach dem Besuch des Domgymnasiums in Freising studierte R. in Ingolstadt Kameral- und Rechtswissenschaft u. a. bei →Johann Georg v. Lori und →Johann Adam Frhr. v. Ickstatt. 1763 erfolgte die Promotion zum Lizentiaten der Rechte, anschließend ein dreijähriges|Praktikum am Landgericht Erding und die 2. jur. Prüfung. 1768 wurde R. als kfl. Hofratsadvokat in München zugelassen. →Johann Maximilian Gf. v. Preysing (1736–1827) stellte ihn als Rechtskonsulent und Sekretär an. R. übernahm bald die Verwaltung der ausgedehnten, verstreuten Grundherrschaft, die neben landwirtschaftlichen Gütern auch Forst-, Jagd-, Brauerei- und Bergwerksbesitz umfaßte. Nach seiner Heirat erlaubte ihm die Mitgift seiner Ehefrau den Kauf des gfl.-preysing. Schloßguts Ast bei Landshut. R. baute dieses nach seinen agrarreformerischen Ideen zu einem Mustergut aus und richtete eine beachtliche kameralwissenschaftliche Bibliothek ein.

Aufgrund seiner Vorschläge zur Behebung des Holzmangels kann R. neben →Franz v. Paula Schrank (1747–1835) zu den Begründern einer modernen Forstwissenschaft in Bayern gezählt werden. 1778-1800 trat er durch umfangreiche Publikationstätigkeit über Staats- und Privatwirtschaft, über Steuer- und Abgabenlast der Bauern sowie die Ständeversammlung an die Öffentlichkeit. Seine erste Flugschrift wurde aufgrund ihrer kritischen Haltung zur Agrarpolitik Kf. Karl Theodors von Bayern von der Zensur beschlagnahmt. Seine zumeist anonymen Schriften ab 1794, mit denen sich R. u. a. gegen das herrschaftliche Laudemium, gegen Korruption und Mißstände in der Güterverwaltung, gegen Übergriffe der herrschaftlichen Jagd auf bäuerliche

Nutzungsflächen wandte und für die Freiheit und Eigentumsrechte der bayer. Bauern eintrat, wurden als „geistige Vorbereitung der Bauernbefreiung“ (Heinz Haushofer) gewertet. 1783 erschien mit dem heftig diskutierten „Unterricht eines alten Beamten an junge Beamte und Praktikanten“ ein sarkastischer „Ratgeber“ für bestechliche Hofmarksbeamte. Die „Abhandlung über die Brache“ löste 1794 einen mit Polemik geführten Streit aus. Seit 1800 zog sich R. weitgehend aus dem öffentlichen Leben zurück.

R., Vertreter einer entschiedenen Aufklärung, hielt enge Kontakte zu den einflußreichen Adelsfamilien in Bayern. Die Protektion durch das Haus Preysing und seine finanzielle Unabhängigkeit als Gutsherr ermöglichten seine kritische Publizistik, welche einige der Reformen in der bayer. Agrarpolitik des 19. Jh. vorbereitete.

Literatur

ADB 53;

J. Socher, Hauptzüge aus d. Leben d. Dr. S. R., Gutsbes. v. Ast, 1815;

J. Endres, S. R., d. erste bayer. Forstschriftst., 1908;

H. Haushofer, Dr. R. u. seine Bibl., Ein Btr. z. Kenntnis d. Bildungsquellen d. süddt. Aufklärung, in: Zs. f. Agrargesch. u. Agrarsoziol., 1953, S. 119-26;

H. Scheel, Süddt. Jakobiner, 1962, S. 449-52;

L. Hammermayer. Die Aufklärung in Wiss. u. Ges., in: Hdb. d. bayer. Gesch. II/2, ²1988, § 158, bes. S. 1177;

D. Schmitz, in: SZ (LKR) v. 13./14.1.1996, S. 11;

W. Haefs, Jagdkritik, Aufklärung u. Öffentlichkeit in Bayern, in: Die Jagd in Kunst u. Lit., 2001, S. 63-76;

Baader, Lex. verstorbener baier. Schriftst., II/2, S. 25 f.

Autor

Andreas Otto Weber

Empfohlene Zitierweise

, „Rottmann, Simon“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 145-146 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

ADB-Artikel

Rottmanner: Dr. *Simon R.*, auf seinem Gut Ast (bei Landshut a. Isar) gestorben am 6. September 1813, erblickte am 2. Februar 1740 zu Rottmann (bei Erding, O.-B.) als Sohn vermöglicher Bauersleute das Licht der Welt. Da der kräftige Knabe frühzeitig gute Begabung verrieth, ließen ihn seine Eltern das Gymnasium zu Freising besuchen, woselbst er gründliche Kenntnisse in den classischen Sprachen erwarb. Zum Jüngling herangereift dachte R. zuerst daran, Theologe zu werden. Da er aber bald erkannte, daß er für den geistlichen Stand weniger geeignet sein möchte, bezog er die Universität Ingolstadt (nachmals nach Landshut und München transferirt) und studirte dort unter Lori, Ickstadt u. A. die verschiedenen Disciplinen der Rechtswissenschaft. Im Jahre 1736 zum Licentiaten der Rechte promovirt practicirte R. einige Zeit am Gerichte zu Erding und beschloß hierauf sich der Anwaltsthätigkeit zu widmen. Nachdem er die hierfür vorgeschriebenen Prüfungen mit bestem Erfolg bestanden hatte, wurde er 1768 als Hofrathsadvocat in München zugelassen. Hier lernte er den hochangesehenen, reichbegüterten Grafen Max v. Preysing kennen, der ihn als Rechtsconsulenten und Secretär in seine Dienste nahm. In dieser neuen Stellung fand er Gelegenheit zur Erweiterung seiner Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten. Insbesondere wurde er auch mit allen Zweigen der herrschaftlichen Güterverwaltung vertraut. Das schon vom Elternhause ererbte Interesse für landwirthschaftliche Gegenstände veranlaßte den jungen Beamten sich auch mit solchen Schriften zu befassen, welche die Oekonomie im Allgemeinen wie im Einzelnen behandelten. Auch von praktischen Landwirthen suchte er zu lernen, wo immer sich Gelegenheit bot. Bald erkannte er selbst vorhandene Mängel und forschte nach Mitteln, sie zu beseitigen. Endlich wagte er auf eigene Gefahr seine Theorien in die That umzusetzen. Das namhafte Vermögen, welches ihm seine Frau Barbara (geb. Bauer) zubrachte, ermöglichte R. den kleinen Edelsitz Ast zu erwerben und allmählich zu einem Mustergut im vollen Sinne des Wortes umzugestalten. Selbstredend schlugen zwar manche seiner Unternehmungen fehl. Andere aber waren vom Glück begünstigt und lohnten das darauf verwendete Capital mit reichlichen Zinsen. Weithin verbreitete sich der Ruf seiner Tüchtigkeit. Vielen war er Berather und Helfer. Doch das genügte dem braven Manne und aufrichtigen Vaterlandsfreunde noch nicht. Er glaubte sich verpflichtet in weiteren Kreisen aufklärend, belehrend und anspornend zu wirken. Neben Aufsätzen in Zeitschriften verfaßte R. (theils ohne, theils mit fingirtem Namen) in den Jahren 1778—1810 eine große Anzahl Abhandlungen über staats- und privatwirthschaftliche Fragen (vergl. Baader's Lex. verstarb. b. Schriftsteller [1825], II. Bd., 2. Th., S. 56 ff.) die nicht nur großen Absatz, sondern auch zum Vortheil des Staates wie der Bürger vielfach Beachtung fanden. In wohlverdienter Anerkennung seiner wissenschaftlichen Kenntnisse und gemeinnützigen Leistungen ernannte ihn die Juristenfacultät der Universität Landshut im Jahre 1802 zum Doctor der Rechte. Er überlebte diese Ehrung noch um|mehr als ein Decennium im frohen Genusse dessen, was sein Fleiß und seine Strebsamkeit geschaffen. Seine Heiterkeit und Arbeitslust blieben ihm bis in's hohe Alter treu. Von den Beschwerden desselben nahezu frei verfiel er Ende August in einen Schlummerzustand, der wenige Tage

später in ewigen Schlaf übergang. Sein Ableben erregte in weitesten Kreisen aufrichtige Betrübniß. Die Inschrift des Grabsteins rühmt ihm nach: „Die Fluren verdanken ihm ihren Segen, die Unterdrückten ihr Recht, die Unglücklichen ihre Rettung.“ Wie wahr dieses Lob gewesen, beweist der Umstand, daß noch heute das dankbare Andenken an „Vater Rottmanner“ in der Gemeinde Ast nicht erloschen ist. — Die gleichgestimmte Gattin folgte dem Gemahl 1828 in die Ewigkeit. Sie hatte ihm 4 Töchter und 2 Söhne geboren. Erstere reichten angesehenen Männern des Adel- und Bürgerstandes die Hand. Von den Söhnen übernahm Karl (nach Erwerbung des Doctortitels) das väterliche Gut, starb jedoch bereits 1824 in einem Alter von 40 Jahren. Sein Bruder Max machte als bairischer Officier verschiedene Feldzüge mit, kehrte aber aus Rußland nicht mehr wieder. Ein Nachkomme Simon Rottmanner's ist der Benedictinerpater Dr. Odilo R., dessen Name in theologischen Kreisen guten Klang hat.

Literatur

Quellen: Die Archive des Staates bieten nur Unwesentliches; jene des Hauses Preysing und der Gemeinde Ast überhaupt nichts. Litteratur: Das oben erwähnte Baader'sche Werk; (Socher) „Hauptzüge aus dem Leben des Dr. S. R.“ (Landshut 1815.) Biographische Notizen liefern auch Wiedemann in „Verhandlungen des hist. Ver. f. Niederbaiern“ (1866), XI. Heft 3 und 4, S. 333 ff. und Hirschberger in „Landwirthschaftlicher Kalender“ (1867).

Autor

Pius Wittmann.

Empfohlene Zitierweise

, „Rottmanner, Simon“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1907), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
